

Spielbegleitung von geflüchteten ukrainischen Kindern – Teilhabe ermöglichen und fördern!

*Prof. Dr. Nataliya Soultanian, Leitung Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg,
Isabelle Seeger, Leitung Arbeitsbereich II Forum Frühkindliche Bildung und Anna Watzlawik, Referentin Arbeitsbereich II*

Stand: 13.04.2022

Offene Gruppenangebote, Familiengruppen und Spielgruppen

Der Krieg und dessen Folgen treiben Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer in die Flucht. Darunter sind vor allem Kinder, Jugendliche und Frauen. Auch in Baden-Württemberg sind tausende Flüchtlinge aufgenommen worden. Vor Ort werden derzeit verschiedenen Betreuungsangebote eingerichtet, bis eine mögliche Aufnahme der Kinder in Kindertageseinrichtungen möglich ist. Um das Ankommen in einer Stadt oder Gemeinde in Baden-Württemberg zu erleichtern und die Integration möglichst früh zu fördern, können offene Gruppenangebote, Familiengruppen und Spielgruppen angeboten werden. Eine gelingende Integration wird von verschiedenen Rahmenbedingungen begünstigt. Eine Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Sozialraum (zum Beispiel Ämtern, Beratungsstellen, Vereinen und Kindertageseinrichtungen) tragen dazu bei, dass offene Angebote verschiedener Art abwechslungsreich und vielfältig gestaltet werden können.

Es können verschiedene Ziele für offene Angebote definiert werden:

- Die Unterstützung der Kommunikation zwischen Kindern und Müttern und die Möglichkeit, andere Familien und andere Kinder aus der Ukraine kennenzulernen. Eine sprachlich und kulturell vertraute Umgebung ist im fremden Land, besonders zu Beginn sehr wichtig und wirkt beruhigend und stabilisierend. Solche Angebote können unter anderem von muttersprachlichen Personen begleitet werden.
- Die Förderung der sozialen und sprachlichen Integration in Deutschland. Hier ist besonders wichtig, dass solche Angebote unter anderem von deutschsprachigen Personen begleitet werden. So haben ukrainische Familien die Möglichkeit, in die sprachliche Umgebung einzutauchen, und in einem geschützten Raum die ersten aktiven Versuche mit Deutsch auszuprobieren.

Bei der Umsetzung der offenen Angebote können verschiedene Formen gewählt werden. Zu unterscheiden ist zwischen Angeboten für Kinder und für Erwachsene. Diese können zum Beispiel

- speziell für geflüchtete Kinder und Eltern angeboten und von ukrainischen Muttersprachlern begleitet werden.
- ausschließlich für Geflüchtete angeboten und von ukrainischen und deutschen Muttersprachlern begleitet werden.
- für deutschsprachige und ukrainischsprachige Familien angeboten werden.

- bestehende Angebote (zum Beispiel Spielgruppen, musikalische Früherziehung und Bewegungsangebote) können für Geflüchtete geöffnet werden.

Spielgruppen für Kinder können wie folgt gestaltet werden:

- freie Spielangebote mit vorbereiteten Materialien und einer gestalteten Umgebung (zum Beispiel Malen, Bauen, Spielen und Lesen),
- angeleitete Spielangebote (zum Beispiel Brettspiele und Bilderbuchbetrachtungen),
- angeleitete kreative Angebote (zum Beispiel Basteln für Ostern und Gestalten mit Naturmaterialien),
- Musikangebote (Musik kann eine Gruppe verbinden und Emotionen auslösen, sie fördert Bewegung und kann zum sprachlichen Austausch einladen),
- gemeinsames Backen oder Kochen und
- Ausflüge im Sozialraum (beispielsweise zum Spielplatz).

Ebenfalls sind Kooperationen mit Partnern im Sozialraum zu empfehlen. Hier kann zum Beispiel der Sportverein, die Musikschule oder die Bibliothek zur Mitwirkung eingeladen werden. Parallel zu den Spielgruppen für Kinder ist es auch von Bedeutung, Angebote für Erwachsene mit einem Treff- und Austauschraum zu schaffen. Diese können dazu dienen, die Familien in die Angebote im Sozialraum einzuführen und über Gepflogenheiten sowie Abläufe im Sozialleben zu informieren (zum Beispiel: Wo erhalte ich Informationen zum Aufenthalt in Deutschland? Wo kann ich einen Sprachkurs machen? Wo kann ich einkaufen? Wie erfolgt die Anmeldung beim Arzt?).

Beziehungsaufbau und Schaffung einer vertrauensvollen und sicheren Atmosphäre haben Vorrang

Bei geflüchteten Kindern kann es lange dauern, bis sie wieder Normalität in ihrem Alltag erfahren. In der Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien ist es besonders wichtig, sich sensibel und geduldig auf die Begegnung mit den Familien einzulassen. Insbesondere im Rahmen von Spielangeboten ist es bedeutsam, dass darauf hingearbeitet wird, den Kindern Halt zu geben, die Kinder sorgfältig kennenzulernen und somit eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Dies ist für die spätere Betreuung in einer Kindertageseinrichtung bzw. in der Schule von großer Bedeutung.

Beziehungen feinfühlig gestalten

Beim Beziehungsaufbau ist wichtig,

- die kindlichen Signale wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und darauf zu reagieren. Dies gibt dem Kind das Gefühl, dass es in seinen Bedürfnissen und Wünschen wahrgenommen wird.
- die Beziehungen langsam und in Anwesenheit der primären Bezugsperson (zum Beispiel der Mutter) aufzubauen. Im Kennenlernprozess geht es auch darum, den jeweiligen kulturellen Hintergrund der Familie zu erfahren und insbesondere Informationen darüber auszutauschen, welche Betreuungserfahrungen das Kind bisher hatte und wie das Kind vermutlich auf die Trennung von den Eltern reagieren wird. Bedeutsam ist, dass die Eltern die Kinder so lange begleiten, bis diese eine sichere Bindung zu

pädagogischen Fachkräften oder Ehrenamtlichen aufgebaut haben. Danach können die Eltern das Angebot für einige Zeit verlassen.

- dass eine angstfreie Atmosphäre gestaltet wird. Hierbei können Rituale und ein geregelter Ablauf der offenen Angebote helfen. Ebenfalls tragen vertraute Gesichter zum Sicherheitserleben von Kindern bei. Daher ist darauf zu achten, dass die Begleitpersonen konstant bleiben.

Raumgestaltung

Die Raumgestaltung hat eine entscheidende Bedeutung, denn Räume lösen Gefühle aus und können die Beziehung zwischen Menschen beeinflussen. Räume haben Einfluss auf die Handlungs- und Erfahrungsspielräume von Kindern und sind eine wichtige Basis, um auf die Bedürfnisse (Grundbedürfnisse sind zum Beispiel Bewegung, Gestaltung, Rückzug, Ruhe, Schlaf und Essen) des Kindes einzugehen.

Räume können für Kinder einen vertrauten Ort darstellen, in denen sie sich sicher fühlen, selbstbestimmt lernen, ihrer Fantasien nachgehen und Ruhe finden können. Hierbei ist zu berücksichtigen, ob

- man sich im Raum wohlfühlt oder nicht,
- der Raum ein Ort für Begegnungen darstellt oder nicht,
- der Raum zum Bewegen einlädt oder nicht und
- der Raum das Spielen anregt oder nicht.

Kinder benötigen klare Strukturen und eine übersichtliche Raumgestaltung. Daher gilt der Grundsatz: Weniger ist mehr. Spielmaterialien können von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden. Somit kann individuell auf die aktuellen Interessen der Kinder reagiert werden. Um eine bessere Zugänglichkeit zu schaffen, ist es hilfreich, wenn die Materialien gut sortiert und leicht aufzuräumen sind. Hierbei können zum Beispiel durchsichtige Kisten oder Kisten mit Fotos, die das enthaltene Material zeigen, helfen. Folgende Bereiche können exemplarisch bei der Raumgestaltung Berücksichtigung finden:

Konstruktionsbereich

- Bausteine
- Fahrzeuge (Autos und Eisenbahn)
- Anregung für das Rollenspiel: Zeichenbrett, Papier, Holzstifte, Lineal, Meterstab, Zeichenpapier und Bücher zum Thema Baustelle
- Legespiele

Rollenspielbereich

- Einkaufsladen
- Bereiche, die eine Wohnung abbilden: Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Arbeitszimmer
- Verkleidungsmaterial
- Arztkoffer
- Puppen

Kreativbereich und Werkstattbereich

- Materialien für verschiedene Farb- und Maltechniken (zum Beispiel Fingerfarben, Wasserfarben, Holzstifte und Wachsmalstifte)
- Bastelmaterialien (zum Beispiel Klebstoffe, Tacker, Locher und Scheren)
- Papier und Kartons in verschiedenen farblichen Ausführungen
- Materialien zur Sinnesanregung (zum Beispiel Wolle, Filz, Glitzer, Holz und Korken)
- Naturmaterialien (zum Beispiel Ton)
- Knete
- Holz zum Schnitzen und Bauen
- Materialien zum Messen (zum Beispiel Waage, Gewichte und Flaschen zum Abfüllen von Materialien)

Musikbereich

- Musikinstrumente
- CD-Player
- Sorgfältig ausgewählte Hörspiele und CDs

Bewegungsbereich

- Freie Bewegungsfläche zum Rennen und Konstruieren
- Material zum selbst gestalten (zum Beispiel Kartons in unterschiedlichen Größen, Turnmatten, Kästen und Bänke)
- Kletter- und Balanciermöglichkeiten
- Decken und Tücher
- Bälle (zum Beispiel Fußball, Tennisball, Medizinball und Bällebad)
- Springseile
- Hula-Hoop-Reifen

Lesebereich

- Bilderbücher
- Vorlesebücher
- Bequeme Sitzmöglichkeit (gute Lichtverhältnisse berücksichtigen)

Elternecke

- Tische und Stühle
- Informationsmaterialien/Informationswand
- Notizpapier und Stifte
- Zugang zu Getränken

Weiterführende Informationen:

Thema	Beschreibung	Link
Integration	Die UNO Flüchtlingshilfe Deutschland für den UN-HCR informiert zu den Themen Was ist Integration und Wie kann die Integration von Flüchtlingen gelingen.	https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/perspektiven-schaffen/integration
Spielideen	Die IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. stellt Impulse für Spiele mit geflüchteten Kindern zur Verfügung.	https://www.jugendhilfeportal.de/jugendarbeit/artikel/spielpaedagogen-geben-impulse-mit-spielen-fuer-gefluechtete-kinder/
	Das musiculum stellt Anregungen in der Kulturkiste rund um Theater/Spiele/Musik bereit.	https://musiculum.de/wp-content/uploads/2016/05/kulturkiste_handreichung_2016_01.pdf
Aufnahme von geflüchteten Kindern in Kindertageseinrichtungen	Das Haus der kleinen Forscher informiert, wie die ersten Schritte bei der Aufnahme von geflüchteten Kindern in die Kita aussehen können und gibt Ratschläge.	https://integration.hausderkleinenforscher.de/themen/ankommen/integration-von-fluechtlingskindern-in-die-kita
Schutz von Geflüchteten	UNICEF informiert zu Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften.	https://www.bmfsfj.de/resource/blob/117472/7b4cb6a1c8395449cc26a51f407436d8/mindeststandards-zum-schutz-von-gefluechteten-menschen-in-fluechtlingsunterkuenften-data.pdf

Literaturverzeichnis:

Fischer, K. et al. (2016): *Bewegung in der frühen Kindheit.*

Heringer, H. J. (2017): *Interkulturelle Kommunikation.*

Kompetenzteam „Frühe Bildung in der Familie“ an der Evangelischen Hochschule Berlin
(2017): *Integration von geflüchteten Familien. Handlungsleitfaden für Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter.*

Müller, S./Gelbrich, K. (2013): *Interkulturelle Kommunikation.*

Wiebe, V. (2011): *Grundlagen der Raumgestaltung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren unter der Berücksichtigung entwicklungsbedingter und bedürfnisorientierter Aspekte.*